



Ihre Zeitung vor Ort

Gutenbergstraße 2, 33790 Halle / Westfalen
E-Mail werther@haller-kreisblatt.de
Anzeigen 0 52 01/15-111
Leserservice 0 52 01/15-115
Ansprechpartner Redaktion:
Anja Hanneforth (aha) 0 52 01/15-125
Detlef-Hans Serowy (DHS) 0 52 01/15-124
Kerstin Spieker (kei) 0 52 01/15-130
Fax Redaktion 0 52 01/15-165
www.haller-kreisblatt.de

TERMINE - Heute

15 Uhr: Jahreshauptversammlung des VdK-Ortsverbandes Werther, Gaststätte Obermann
15 Uhr: Gedächtnistraining und Bewegungsübungen, Haus Tiefenstraße
17 Uhr: Andacht, Haus Tiefenstraße
19.30 Uhr: Treffen der Kyffhäuser-Kameraden, Herrenhaus Schloss Werther, Raum 2

Öffnungszeiten

8.15 bis 13 Uhr: Rathaus
8.15 bis 13 Uhr: Ausstellung mit den Werken von Erika Heinemann, Rathaus
10 bis 12 Uhr: Stadtbibliothek
15 bis 18 Uhr: Offene Kirche St. Jacobi
15 bis 18 Uhr: Stadtbibliothek

Sternfahrt über den Teuto

Am 22. April geht es für alle E-Biker und Radler nach Halle

■ **Werther (HK).** Der Haller Radsportclub Teuto und die TWO laden am Sonntag, 22. April, zur 1. Altkreis-Sternfahrt für E-Biker und Radler ein. Treffpunkt der Wertheraner Teilnehmer ist um 10 Uhr am Busbahnhof. Von da aus gehts gemeinsam über den Teuto. In Halle erwartet die Gewerbeschau in Gartnisch mit mehr als 90 Ausstellern, ein »Schaufenster Elektromobilität« sowie zum ersten Mal die Gesundheits- und Wellnessstage. Weitere Gruppen werden aus Steinhagen, Borgholzhausen und Vermold erwartet.

Qigong speziell für Frauen

■ **Werther (HK).** Im Qigong-Kurs speziell für Frauen unter der Leitung von Heike Dröge sind noch Plätze frei. Der Kurs findet einmal im Monat immer freitags von 19 bis 21 Uhr im Haus Werther statt. Nächster Termin ist am 27. April. Mit ihrem Angebot spricht die Heilpraktikerin auf besondere Weise den weiblichen Körper und die Psyche an. Das Programm wirkt auf das Hormon- und Nervensystem, aktiviert die Organe und fördert in meditativer Atmosphäre durch Bewegungen, Atemübungen und Selbstmassage das eigene Wohlbefinden. Anmeldungen bei Heike Dröge unter ☎ (0 52 31) 6 71 06 und unter mail@heike-droege.de.

Noch freie Plätze bei den Schlossgeschichten

■ **Werther (HK).** Bei den nächsten Schlossgeschichten, die unter der Überschrift »Ganz schön mutig« stehen und eine spannende Hundegeschichte erzählen, sind noch einige Plätze frei. Als Vorleserin fungiert dieses Mal Iris Pollmeier, mitmachen können Kinder ab fünf Jahren. Los gehts am kommenden Donnerstag, 19. April, um 16 Uhr in der Leshöhle der Stadtbibliothek. Anmeldungen nimmt die Bücherei unter ☎ (0 52 03) 88 45 01 entgegen.



Haben das Wohl der Menschen fest im Blick: Werthers AWO-Vorsitzender Jürgen Benndorf, Gordana Zdravkovic vom neuen Betreuungsverein in Werther, Ute Höyneck von der Betreuungsstelle des Kreises Gütersloh, Ulrike Böhm, Teamleiterin des AWO-Betreuungsvereins, sowie Carsten Brüggensieker vom Betreuungsverein in Werther (von links).

FOTO: A. HANNEFORTH

Ab sofort für die Bürger da

AWO-Betreuungsverein eröffnet sein Büro in der ehemaligen Ampelschule

VON ANJA HANNEFORTH

■ **Werther.** Die Schreibtische sind aufgebaut, die Regale eingeräumt, das Telefon angeschlossen: Der Betreuungsverein der AWO hat sein Büro in Werther eröffnet. In enger Zusammenarbeit mit der Betreuungsstelle beim Kreis Gütersloh bietet er ab sofort rechtliche Betreuung und Hilfe zur Selbstbestimmung für Menschen, die ihre Angelegenheiten nicht mehr selbst regeln können. Und zwar in den Räumen der AWO in der ehemaligen Ampelschule an der Engerstraße 2.

Betreuung: Damit ist nicht etwa gemeint, jemandem das Bett zu machen, beim Anziehen oder beim Einkaufen zu helfen. Sondern Menschen zu unterstützen, die aufgrund körperlicher oder seelischer Erkrankungen Hilfe beim Regeln ihrer Angelegenheiten brauchen. „Früher“, sagt Ute Höyneck von der Betreuungsstelle des Kreises Gütersloh, „ließ das unter dem Namen »Vormundschaft«.“

Für die meisten Bürger ist Betreuung dieser Art noch immer ein Tabu. Sie beschäftigen sich erst damit, wenn es längst zu spät ist. In der Mehrzahl handelt es sich um ältere Personen, die an Demenz erkrankt sind. Doch immer häufiger kommt es vor, dass auch junge Menschen betroffen sind, sei es, weil sie psychisch krank oder labil sind, Drogen nehmen oder anderweitige Handicaps haben. Haben sie keine Verwandten, die ihre Angelegenheiten in die Hand nehmen – meist die Ehepartner, Eltern oder auch Kinder – wird ihnen durch das zuständige Betreuungsgericht ein gesetzlicher Betreuer zugewiesen.

Und die Fälle, in denen dieser aktiv werden muss, sind zahlreicher, als man glaubt: wenn es um Wohnungsangelegenheiten geht zum Beispiel, um Gesundheits- und Vermögenssorge, um die Vertretung gegenüber Ämtern und Behörden.

„Man macht sich oft nicht klar, wie viel es im ganz normalen Leben zu regeln gibt“, weiß

DER HINTERGRUND

Sie sind die Ansprechpartner

■ Gordana Zdravkovic und Carsten Brüggensieker sind die neuen Leiter des AWO-Betreuungsvereins in Werther. Sie sind ab sofort im zweiten Obergeschoss der AWO-Räume in der ehemaligen Ampelschule an der Engerstraße 2 zu erreichen. Außerdem können sich Bürger mit ihnen unter ☎

(0 52 03) 9 19 31 90, per Fax unter (0 52 03) 9 19 31 99 oder online per E-Mail unter betreuungsverein@awo-owl.de in Verbindung setzen.

☎ Mehr im Internet
www.betreuungsverein-awo-owl.de

Gordana Zdravkovic, die zusammen mit Carsten Brüggensieker den Betreuungsverein in Werther leitet.

„Eine spannende Aufgabe“, finden beide und freuen sich, ab sofort für die Menschen der Bockstieglstadt, aber auch darüber hinaus eine Anlaufstelle zu sein.

Anlaufstelle für Betroffene und Angehörige

Sie beantworten Fragen, stehen für Informationen zur Verfügung, unterstützen Angehörige bei ihrer Arbeit, begleiten diese in besonderen Fällen zu Behörden, halten Wissenswerte aus den Bereichen Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht bereit, helfen bei der Entscheidungsfindung und beim Schriftverkehr. Sie unterhalten enge Kontakte zu den Amtsgerichten, zu psychosozialen Einrichtungen, Leistungsträgern, Städten und Gemeinden, Kliniken und Beratungsstellen, Rechtsanwälten und Schuldnerberatern. Und sie sind selbst als Betreuer tätig, kennen also die vielschichtigen Aufgaben aus langjähriger Erfahrung.

Ganz wichtig ist ihnen dabei der persönliche Kontakt zu Betroffenen und Angehörigen, „er ist wesentliche Grundlage für unsere Arbeit“, sagen sie. Denn die Wünsche und Werte des Betreuten stünden an erster Stelle.

Und nicht immer sei Betreuung etwas Endgültiges. „Bei Menschen mit Demenz ist das zwar meistens so“, bestätigt Ul-

wichtige Aufgabe, fühlen sich aber oft alleingelassen oder überfordert, da die gesetzlichen Bestimmungen streng sind und es eine Menge zu beachten gibt“, weiß Ulrike Böhm. Ihnen ein Stück weit die Angst zu nehmen, auch das sei Anliegen des Betreuungsvereins.

Noch, sagt Ute Höyneck, läge der Anteil der Berufsbetreuer bei etwa 40 Prozent; 60 Prozent sei durch Ehrenamtliche geregelt. „Doch diese Zahl bröckelt“, hat die Fachfrau festgestellt. Immer weniger Bürger seien bereit, sich unentgeltlich zu engagieren. Da sie die Verantwortung und manchmal auch den schieren Umfang der Aufgaben scheuen würden.

„Hier kann der Betreuungsverein eine große Erleichterung bieten“, sagen Gordana Zdravkovic und Carsten Brüggensieker und laden alle Bürger ein, zu einem unverbindlichen Besuch in den neuen Räumen vorbeizukommen. Für die Zukunft wollen sie eine offene Sprechstunde einrichten, Infoabende und Fortbildungen zu verschiedenen Themen anbieten.

Beide wissen, dass es eine Zeit dauern wird, bis sich ein Netzwerk aufgebaut hat. „Doch vielleicht gelingt es uns, eine Gruppe ehrenamtlicher Betreuer in Werther zu installieren“, haben sie sich als Ziel gesteckt. Dabei würde der Betreuungsverein diesen mit Rat und Tat zur Seite stehen, „niemand muss von Anfang an alles selber machen“, betonen sie.

Nicht nur Jürgen Benndorf, Vorsitzender des hiesigen AWO-Ortsvereins, sondern auch Udo Lange als stellvertretender Bürgermeister ist glücklich darüber, dass Werther nun einen Betreuungsverein hat. „Es bedeutet, dass Menschen, denen geholfen werden muss, kurze Wege haben und vor Ort die Unterstützung erhalten, die sie brauchen“, sagt er. Auch könne der Verein einen wichtigen Beitrag dazu leisten, Unsicherheiten auszuräumen und Sicherheit zu bieten. „Für alle Wertheraner und auch Bürger von außerhalb ist der Verein daher eine große Hilfe“, ist er sich sicher.



„Eine wichtige Einrichtung“: Udo Lange, stellvertretender Bürgermeister von Werther, freut sich, dass der Betreuungsverein in der Bockstieglstadt eine Dependence eröffnet hat.

Schüler helfen Schülern

Bisherige Leiter des Förderprojekts am Gymnasium legen ihre Ämter in jüngere Hände

■ **Werther (aha).** Im Englisch-Unterricht läuft's nicht richtig rund? Mit dem Matheverständnis klapp't nicht wie gewünscht? In Biologie bestehen erhebliche Wissenslücken? – Das Evangelische Gymnasium tritt diesem Problem auf ungewöhnliche Weise entgegen: Mit dem Förderprojekt »Schüler helfen Schülern«. Mit anderen Worten: Ältere Schüler helfen jüngeren, durch kostengünstige Einzelförderung Defizite zu beseitigen und Unsicherheiten auszuräumen.

Was klein anfang, ist inzwischen zu einer echten Erfolgsgeschichte geworden. Im vierten Jahr des Bestehens von »Schüler helfen Schülern« gibt es derzeit zwischen 30 und 40 Paarungen, die in Sachen Nachhilfe aktiv sind. „Das ist wirklich toll“, freut sich Schulleiterin Barbara Erdmeier, die weiß, wie schwierig es für Jungen und Mädchen sein kann, wenn sie im Unterricht nicht mitkommen.

Bisher haben Jana Heinemann und Julius Obergassel – beide besuchen derzeit die Jahrgangsstufe 12 – das Projekt federführend geleitet, haben sogar ein Computerprogramm entwickelt, das die Nachhilfekandidaten passgenau mit den Schülern zusammenbringt, die Unterricht erteilen. Doch mit dem nahenden Abitur vor Augen müssen sie selber deutlich mehr Zeit ins Lernen investieren und legen aus diesem Grund ihre Ämter in

jüngere Hände: Julius Upmeier zu Belzen wird ab sofort die Aufgaben seiner beiden Vorgänger übernehmen.

Er findet das Feld gut bestellt vor, denn Jana Heinemann und Julius Obergassel haben viel Zeit und Mühe investiert, damit »Schüler helfen Schülern« reibungslos läuft. Und zwar nicht nur für die Jungen und Mädchen, die Nachhilfe brauchen. Sondern auch für die, die sie geben.

Die Tutoren, wie die jugendlichen Nachhilfelehrer heißen, sind verpflichtet, einen Dokumentationsbogen über ihre Arbeit zu führen, können ihrerseits natürlich jederzeit Rücksprache mit den unterrichtenden Fachlehrern halten. Um ihre Tätigkeit zu würdigen, erhalten sie ein Zertifikat über ihre geleistete Arbeit.

„Die Nachhilfe selbst findet entweder bei den Tutoren oder den Nachhilfesündern statt“, erzählt Barbara Erdmeier, nur in Ausnahmefällen in der Schule. Die Sitzungen dauerten in der Regel eine Stunde, auch die Bezahlung sei festgelegt. Die Schulleiterin ist stolz, dass so ein Projekt an der Schule läuft – mit so durchschlagendem Erfolg. „Denn lernen tun hier beide Seiten“, weiß sie. Die Nachhilfeschüler – und die Jugendlichen, die die Nachhilfe geben.

☎ Mehr im Internet
www.egwshs.de



Vorgänger und Nachfolger: Julius Upmeier zu Belzen (links) übernimmt das Förderprojekt aus den Händen von Julius Obergassel und Jana Heinemann.

FOTO: A. HANNEFORTH

Kinder bauen Insektenhotel

BUND-Kindergruppe trifft sich am 21. April in Halle

■ **Werther/Halle (HK).** Die Kindergruppe Werther-Halle des Bundes für Umwelt und Naturschutz, kurz BUND, kommt am Samstag, 21. April, zu ihrem nächsten Treffen zusammen. Dann soll gemeinsam mit den Jungen und Mädchen ein Insektenhotel gebaut werden. Treffpunkt ist um 15 Uhr an der Streuobstwiese in Halle-Künsebeck auf der Ecke Künsecker Weg/Friedlandstraße.

Auf die naturinteressierten Kinder zwischen sechs und zehn Jahren wartet ein spannender Nachmittag. Es soll der Lebens-

raum einer Streuobstwiese erkundet und im Anschluss gemeinsam ein Insektenhotel errichtet werden. Dabei stellt sich die Frage, welche Insekten überhaupt für die Bestäubung der Obstbäume zuständig sind und wo sie eigentlich schlafen. Bei der Einrichtung des Insektenhotels sind Kreativität und Bastelspaß gefragt. Die vom BUND mitgebrachten Naturmaterialien müssen bearbeitet und in den vorgefertigten Rahmen eingebaut werden. Die Teilnahme ist kostenlos. Anmeldungen nimmt Stefanie Rayyan unter ☎ (01 76) 28 24 88 41 entgegen.

St. Jacobikirche ist wieder geöffnet

■ **Werther (HK).** Nach der Winterpause steht die St. Jacobikirche den Besuchern wieder donnerstags, freitags und sonntags in der Zeit von 15 bis 18 Uhr of-

fen. Hier können sie das Gespräch suchen, beten, die Kirche kennen lernen oder einfach die Ruhe genießen. Jung und Alt sind willkommen.

Plattdeutsche Runde trifft sich

■ **Werther (HK).** Zu ihrem letzten Treffen in dieser Saison lädt die Plattdeutsche Runde des Heimatvereins am kommenden Montag, 16. April, ein. Beginn ist

um 19.30 Uhr in der Gaststätte Obermann. Alle Bürger sind eingeladen – auch wenn sie Plattdeutsch zwar verstehen, aber nicht sprechen können.

Japanisch kurz und intensiv

■ **Werther (HK).** Im Japanisch-Intensivseminar der VHS für Teilnehmer ohne Vorkenntnisse sind noch Plätze frei. Das Angebot unter Leitung von Yoko Lin-

dert findet am Samstag, 28. April, 14 bis 18 Uhr, und Sonntag, 29. April, 10 bis 14.15 Uhr, im Storck-Haus statt. Anmeldung unter ☎ (0 52 01) 81 09-0.